

ROT-WEISSES SPRACHROHR



3 / 1967



OFFENBACHER
RUDERVEREIN
1874 e.V.

VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 411937
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift: Heinz Schönig, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 884777

Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Waitzenackerstraße 12, Telefon 883363

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 26222 · Bankkonto: Stadt Sparkasse Offenbach/M, Girokonto 2001284

Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M, Kto. 67.6213

37. Jahrgang

August / September

3/67

Liebe Freunde und Mitglieder!

Schon vor etwa zwei Jahren befaßten wir uns mit den Anfängen, ein Rudern für die jüngsten Jahrgänge zu betreiben, in Erkenntnis dessen, daß der Nachwuchs beizeiten herangezogen werden muß. Da aller Anfang schwer ist, ging es nur langsam voran. Argumente und Bedenken mußten beseitigt werden. Aber ganz allmählich ging es doch aufwärts.

Bei der Vereins-Regatta 1966 konnten wir erstmalig etwas zeigen, was unser „Kinder-Rudern“ machte. Damals hatten wir einen kleinen Slalom-Wettbewerb für Knaben und Mädchen veranstaltet.

In diesem Jahr nunmehr machten wir den Versuch, die Sache etwas auszubauen. Bei den Knaben übernahm unser Wilfried Maruschewski die Ausbildung und wurde gleichzeitig auch 2. Fahrwart. Bei den Mädchen stellte sich dankenswert Frau Trudel Schnabel zur Verfügung. Es klappte recht gut, und inzwischen konnten wir etwa 15 Buben und Mädchen für die Ruderei interessieren. Soweit sich feststellen läßt, macht es allen Beteiligten viel Spaß.

Die Übungszeiten sind für Buben dienstags und donnerstags ab etwa 18.00 Uhr und für Mädchen mittw. etwa 18.15 Uhr. Die leider bestehende Schwierigkeit mit der Fähre (sie stellt meist schon um 17.30 Uhr den Betrieb ein), wird dadurch überbrückt, daß die Ausbilder dafür sorgen, daß die Kinder durch die an jedem der Übungsabende anwesenden Vereinsmitglieder bis zur nächsten Omnibushaltestelle gebracht werden. Vielleicht sind wir auch einmal in der Lage, eine noch bessere Lösung ausfindig zu machen. Das Bestreben des Vorstandes wird es auf jeden Fall sein.

Und nun zu den Buben und Mädchen selbst. Seid fleißig tätig an den Übungsabenden, denn zur diesjährigen Vereins-Regatta (Abrudern) ist beabsichtigt, je zwei Wettbewerbe für Buben und Mädchen zu veranstalten. Ein Slalom- und ein Kurzstrecken-Wettbewerb. Hier sollt und könnt Ihr beweisen, was Ihr inzwischen gelernt habt. Und die Besten unter Euch bekommen dann im nächsten Jahr eventuell die Möglichkeit, auf einer Regatta mit einem Kinderwettbewerb zu starten. Dazu gehört aber eine fleißige Tätigkeit über Winter in der Halle und ab und zu, je nach Wetterlage, auch auf dem Wasser.

Den Eltern unserer Jüngsten noch ein Wort. Seien Sie versichert, daß wir alles tun werden, was in unseren Kräften steht, daß der Betrieb ordentlich verläuft und daß Sie sich nicht zu ängstigen brauchen.

An alle unsere Freunde und Mitglieder abschließend noch die herzliche Bitte, unterstützen Sie uns durch Werbung weiterer Buben und Mädchen, denn wir mochten auf etwa 30 Kinder insgesamt kommen. Dann werden wir in der Lage sein, eine selbständige Kinderabteilung zu gründen. Die erforderlichen Ausbilder wollen wir dann gerne zusätzlich stellen. —

Und nun frisch ans Werk und weiter so wie bisher!

rtz



Unser Bootshaus um 1926

Von der Jugendleitung

Liebe Jugend des ORV 1874!

Künftig werdet Ihr beim Lesen des „Rot-Weißen Sprachrohrs“ eine neue Spalte finden, und zwar sollen darin die Jugend und der Jugendleiter des ORV 1874 zu Worte kommen. Ihr könnt also auch in dieser Spalte zu dem einen oder anderen Problem Stellung nehmen. Die Hauptversammlung des ORV 1874 hat mich beauftragt, mich um die Probleme und Wünsche und vor allem um den Zusammenhalt unserer Jugend zu kümmern. Ich bin immer bereit, mich mit Euch zu unterhalten und auszusprechen. Ich betrachte es als meine Aufgabe, Eure Vorschläge und Wünsche, aber auch Eure Beschwerden dem Vorstand vorzutragen und dort zu besprechen und dann gemeinsam mit beiden Teilen einen gangbaren Weg zu finden.

Anfang April hatte ich Euch zu einer kurzen Besprechung gebeten, und ich habe mich sehr gefreut, daß mehr als 30 Jugendliche zu dieser Versammlung in die „Carl-Döbel-Stube“ kamen. Dem Zwecke des Kennenlernens diene jedenfalls für die Ruderer dieses Treffen. Die Hockey-Jugendlichen kennen mich ja schon von meiner Trainingstätigkeit als Hockey-Jugendwart. Als erste Maßnahme hatte Frau Schnabel eine Zusammenstellung der Ferienreisen der Hessischen und Deutschen Sportjugend sowie des Deutsch-Französischen Jugendwerkes vorbereitet, um Euch mit der Möglichkeit preiswerter und bildender Reisen vertraut zu machen. Vor allem solltet Ihr durch diese Aktion, die viele Vorteile bot, bei Euren Freundinnen und Freunden für unseren Verein werben und Eure Freunde für unsere schönen Sportarten Rudern, Segeln, Hockey und Tennis begeistern. Es freute mich, daß Ihr durch das „Reisebüro“ selbst an diese Aufgabe herangegangen seid und daß sich sofort freiwillig Helfer zur Verfügung stellten.

Das ist auch der Sinn der Sache: Gerne gebe ich Euch Anregungen, aber nur mit Eurer Hilfe und Eurer Mitarbeit können wir es gemeinsam schaffen, eine Jugend in unserem Verein zu bilden, die später das schon Geschaffene erhalten und mehren kann.

Die Ferienzeit steht vor der Tür, und wenn Ihr Anfang September wieder alle aus dem Urlaub zurück seid, wollen wir uns erneut treffen und uns gemeinsam Gedanken über eine Aktivierung des Jugendlebens im ORV in den Wintermonaten machen. Den Termin gebe ich Euch noch bekannt. Euch allen gute Ferien!

Euer Jugendleiter Klaus Rose

P. S.: Unsere Umkleide- und Duschräume sind unter erheblichen finanziellen Opfern renoviert worden. Ich bitte Euch sehr, schont die Räume und die Duschanlagen und haltet alles sauber!

Vom Rudern

Unser letzter Ruderbericht befaßte sich noch mit dem Rückblick auf die Winterarbeit und die Vorschau auf die Saison 1967.

Die diesjährige Trainingsverpflichtung wurde mit dem Gerbermühl-Lauf zusammengelegt. Insgesamt verpflichteten sich 6 männliche Jugendliche und ein Mädchen sowie bei den Senioren je ein Ruderer und eine Ruderin.

Es wurde ein Junior-Vierer gebildet mit Bodo Steiner, Reinhard Zaruba, Jürgen Jürgensen, Werner Lohr und Steuermann Jürgen Mitscher. Reinhard Zaruba und Bodo Steiner fahren außerdem noch im Einer und im Doppelzweier. Wilfried Maruschewski ging in eine Renngemeinschaft mit dem Wassersportverein Offenbach-Bürgel als Senior. Annemarie Schambil war bei den Damen die einzige Seniorin und Doris Sauer hatte sich bei den Mädchen verpflichtet. Soweit unser diesjähriges Aufgebot.

Als Auftakt der diesjährigen Saison hatten wir zunächst für den **Gerbermühl-Lauf** am 19. März 1967 gemeldet. Es wurden die folgenden Ergebnisse erzielt: Ruderinnen aller Klassen: 1. und Siegerin Annemarie Schambil, Juniorinnen: 2. Doris Sauer.

Unsere Junioren landeten alle mehr oder weniger im Mittelfeld, ebenfalls Wilfried Maruschewski in einem Riesenpulk Aktiver.

Den ersten Start auf dem Wasser gab es dann am 30. 4. 1967 in **Köln** beim Internationalen Skiffrennen mit einem Geländelauf kombiniert. Hierzu hatten wir unsere Annemarie Schambil gemeldet. Alles, was im deutschen Rudersport Rang und Namen hat, war hier fast gemeldet. Annemarie belegte hierbei einen guten 5. Platz und hatte dabei noch das große Pech insofern, als sie beim Geländelauf an einer Engstelle durch Behinderung stürzte und die verlorene Zeit nicht mehr aufholen konnte. Trotzdem ein Erfolg. Immerhin ließ sie die holländische Klasse-Skullerin M. de Jong noch hinter sich.

Dann kam die Früh-Regatta in **Flörsheim** am 6./7. 5. 1967, welche leider mit unserem großen Fest zusammenfiel. Erstmals starteten hier unsere Junioren und erzielten im **Gig-Vierer**, Lgr. II, Jahrgang 1949/50, den 2. Platz hinter der Hanauer RG.

Eine Woche später gingen unsere Jugendlichen am 13. 5. 1967 in **Gießen** an den Start, aber einen Sieg konnten sie auch diesmal noch nicht erringen. Trotzdem ließen die Ergebnisse Hoffnungen aufkommen, denn im **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50, belegten sie erneut einen 2. Platz hinter der Mühlheimer RG, aber noch vor der Hanauer RG, dem Sieger im Rennen von Flörsheim. Dagegen im Rennen der **Lgr. II** wurden unsere Jungens wieder knapp von der Hanauer RG geschlagen.

Am 27./28. 5. 1967 war dann der nächste Start unserer Ruderer auf der **Frankfurter** Frauen- und Jugend-Regatta. Diesmal sollte es klappen. Mit zwei Siegen konnten wir abschließen. Die Ergebnisse waren wie folgt:

Junior-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. II, Jahrgang 1949/50 — 2. Boot hinter Hellas Offenbach und vor Marktweidenfeld und Undine Offenbach.

Junior-Doppelzweier, Lgr. I, Jahrgang 1949/50 — 2. Boot hinter der Frankf. RG Oberrad. **Frauen-Elite-Einer** — Sieger: Annemarie Schambil vor Christel Wirth von der Mannheimer RG Baden.

Junior-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I, Jahrgang 1949/50 — 1. Boot ORV (Bodo Steiner, Reinhard Zaruba, Jürgen Jürgensen, Werner Lohr, Stm. Jürgen Mitscher) vor Hellas Offenbach, Gießener Hassia und Hanauer RG.

Junior-Doppelzweier, Lgr. I, Jahrgang 1949/50 — Hier reichte es nur zu einem letzten Platz. Siegerboot war Undine Offenbach.

Zur DRV-Prüfungs-Regatta am 10./11. 6. 1967 im **Mannheimer** Mühlauhafen startete Annemarie Schambil im **Frauen-Elite-Einer** und wurde 4. Boot unter sechs Teilnehmerinnen. Die Reihenfolge war: 1. RV Siemens Berlin (Dagmar Gutz), 2. RC Reuss Luzern (Schweiz), 3. Lübecker Frauen-RG, 4. ORV, 5. Mannheimer RG Baden und 6. Ulmer RC Donau. Also ein durchaus erlesenes Feld, das sich sehen lassen konnte.

Zum gleichen Termin, am 11. 6. 1967, fand die **Offenbacher** Frauen- und Jugend-Regatta statt. Wir starteten im **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. II, Jahrgang 1949/50, und wurden diesmal nur 3. Boot hinter Hellas Offenbach und Mainzer RV bei insgesamt 5 Booten. In der Lgr. I gab es dann bei gleichen Gegnern auch die gleichen Ergebnisse. Im **Frauen-Elite-Einer** mußte sich unsere Annemarie Schambil ebenfalls als 2. Boot geschlagen beken- nen. Offenbar war das Vortagsrennen in Mannheim mit einem anschließenden Training für den Renngemeinschafts-Doppelvierer mit Germania Köln nicht ohne Kräfteverlust ge- blieben. Jedenfalls war die Offenbacher Regatta wenig erfolgreich für uns verlaufen.

Bereits eine Woche später, zur **Hanauer** Regatta am 17./18. 6. 1967, sollte das aber schon wieder anders werden. 2 Siege waren der Erfolg. Leider konnte unsere Annemarie Schambil wegen Abmeldungen nicht starten.

Junior-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. II, Jahrgang 1949/50 — 1. ORV, 2. Würzburger RV, 3. WSV Bad Honnef und 4. Karlsruher RV Wiking.

Junior-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I, Jahrgang 1949/50 — 1. ORV, 2. Bonner RG, 3. Ludwigs-hafener RV und 4. Mühlheimer RV.

Im **Junior-Einer** belegten wir je einen 4. und einen 2. Platz gegen sieggewohnte Gegner. Eine erneute DRV-Prüfungs-Regatta am 24./25. 6. 1967 in **Duisburg-Wedau** sollte Annemarie erstmalig in der Renngemeinschaft mit Germania Köln am Start finden. Leider kam das Boot als letztes von 5 gestarteten ins Ziel, wobei die beiden vorderen Plätze von holländischen Booten belegt wurden.

Zum gleichen Termin, am 25. 6. 1967, waren wir mit unseren Junioren in **Neckarelz**. Im ersten Rennen des **Junior-Gig-Vierers m. Stm.**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50, wurde unser Boot geschlagen von Hellas Offenbach, aber noch vor Würzburger RG Bayern. Dagegen siegte unsere Viererbesetzung in der Lgr. I, Jahrgang 1949/50, vor Frankfurter RG Oberrad und Würzburger RG Bayern.

Bei dieser Regatta fand auch der zur Tradition gewordene Familienausflug unserer Mitglieder statt, so daß unsere Ruderer stimmungswaltigen Rückhalt vorfanden. Das gewonnene Rennen war das knappste Ergebnis in dieser Saison bisher, und es war ein kampfbetontes Rennen bis ins Ziel.

Am 1./2. 7. 1967 waren wir wieder gleich auf zwei Regatten vertreten. Zunächst in **Offenbach-Bürgel** durch Annemarie Schambil im **Frauen-Elite-Einer**, doch mußte sie sich gegen Bärbel Kornhaß von der RG Worms geschlagen geben. Eine junge Nachwuchsruderin mit großem Talent und bereits vielen Erfolgen. Das unmittelbar folgende Rennen im **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. II, Jahrgang 1949/50, dagegen gewannen unsere Jugendlichen sehr sicher gegen SG Wiking Offenbach und Mühlheimer RV 1911. Sonntags startete nochmals unser Junior-Einer mit Reinhard Zaruba, wurde aber leider wieder 2. Boot, wie schon so oft. Ein ewiger Pechvogel. Ein Duplikat gab es dann noch im Doppelzweier mit Reinhard Zaruba und Bodo Steiner. Viel Zweitplätze sind die bisherigen besten Placierungen. Auf der Offenbacher Regatta war es diesmal allerdings ein dritter Platz.

Am Sonntag, dem 2. 7. 1967, startete dann unsere Annemarie Schambil nochmals in **Heilbronn** gegen die gleiche Gegnerin wie in Offenbach. Auch diesmal reichte es nur zu einem zweiten Platz. Bärbel Kornhaß versteht ihr Geschäft offensichtlich ausgezeichnet und mit berechtigten Zukunftshoffnungen.

Nun noch die letzte Regatta, in **Mannheim** am 9. 7. 1967, der Frauen- und Jugend-Regatta, welche von uns bis Redaktionsschluß beschickt wurde. Unsere Jugend machte nach fünf Trainingstagen den ersten Versuch im Renn-Vierer. Klar, daß noch kein Erfolg drin war, aber sie hielten sich recht gut. Im 5-Boote-Feld wurden sie 4. Boot, wobei das Siegerboot, Hanauer RC Hassia, allen davon fuhr. Die restlichen Boote lagen ziemlich dicht beieinander.

Im **Frauen-Elite-Einer** (Rheingold-Einer) konnte Annemarie Schambil ein gutes und durchdachtes Rennen fahren. Sie siegte auf den letzten 60 bis 70 Metern mit einem fabelhaften Endsprint gegen Christil Wirth von der Mannheimer RG Baden.

Im **Junior-Doppelzweier** gab es wieder den obligatorischen 2. Platz gegen Mannheimer Amicitia und vor Frankfurter RG Germania.

Außer den vorstehend aufgeführten Rennen beteiligte sich noch die Renngemeinschaft WSV Offenbach-Bürgel/ORV (W. Maruschewski) an verschiedenen Rennen im Senior-B-Vierer, konnte sich aber noch nicht siegreich durchsetzen. Das bisher beste Rennen gab es in Offenbach am 1./2. 7. 1967, wo die Mannschaft nur hauchdünn unterlag, nachdem die Führung auf der Strecke ständig gewechselt hatte.

Vor der Sommerpause werden wir am 22./23. 7. 1967 in **Würzburg** starten, und zwar im **Junior-Gig-Vierer**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50, im **Junior-Einer** und im **Junior-Doppelzweier**. Dann machen unsere Jugendlichen eine Urlaubspause, und wir wünschen ihnen schöne Ferien und gute Erholung, damit sie gestärkt zu neuen Taten wieder an den Main und in unser Bootshaus zurückkehren.

Annemarie Schambil wird voraussichtlich noch einmal in Bad Fms starten, und wenn es klappt, werden es unsere Junioren im Einer und Doppelzweier gleichtun.

Soweit die Berichterstattung bis zur Halbzeit. Was die Herbstregatten bringen werden, bleibt abzuwarten. Der Ruderausschuß

Vom Segeln

Mast- und Schotbruch

... ein guter Wunsch, der unseren segelsportbegeisterten Kameraden anlässlich unseres Stiftungsfestes von unserem Vereinspräsidenten, Herrn Christian Merz, sowie von dem 1. Vorsitzenden des Segelclubs „Undine“ mit auf den Weg gegeben wurde.

Schon seit 1966 war ja die neue Segel- und Kanu-Abteilung im Aufbau begriffen und wurde am 6. Mai dieses Jahres offiziell von unserem Vereinspräsidenten, Herrn Merz, gegründet und jedem Bootseigner feierlich der neue Vereinsstander der Segel- und Kanu-Abteilung des ORV-S verliehen. Dieser Stander soll allen Segelkameraden Verpflichtung und Verbundenheit zum ORV sein. Es war wirklich ein gelungener, würdiger Rahmen, und es verbinden sich damit die Wünsche, daß auch diese neue Abteilung weiterhin wachsen und gedeihen und alle Stürme sicher durchkreuzen möge.

Auch die am darauffolgenden Sonntag stattgefundene Bootstaufe bot schon rein optisch ein wirklich erhebendes Bild — unser Bootshaus im herrlichsten Sonnenschein, davor die zwei Rennruderboote und daneben sechs Boote unter strahlend weißen Segeln.

Pünktlich um 14.45 Uhr trafen die Gäste des Segelclubs „Undine“ mit einem über die Toppen geflaggten „Dickschiff“ ein, um nicht nur unserer Bootstaufe als Gäste beizuwohnen, sondern der 1. Vorsitzende unseres Nachbarvereins, Herr Dr. Günther Erner, ließ es sich nicht nehmen, anlässlich der Taufe der stolzen Segelboote eine wirklich zu Herzen gehende Taufrede zu halten und unserer Abteilung den Stander des Segelclubs „Undine“ zu überreichen. Es war ein herzliches, freundschaftlich-kameradschaftliches Zusammenreffen beider Vereine, was uns wohl lange noch in Erinnerung bleiben wird und was wir auch weiter pflegen und verstärken möchten.

Anschließend taufte Monika und Andreas Kellermann die Segelboote. Selbst bei den Segelkameraden des SCU hinterließ dieses Erlebnis ein gutes Echo, das sogar in der Vereinszeitung des SCU lobend von Herrn Dr. Erner gewürdigt wurde.

Nach einem gemütlichen Umtrunk verabschiedeten sich dann unsere Gäste mit einem dreifachen „hipp hipp hurra“ von uns und legten unter den Klängen von „Muß i' denn . . .“, das unsere Kapelle auf der Terrasse intonierte, von unserem Steg ab. Es gab noch ein langes Hin- und Zurückwinken, und manch einer von uns wurde etwas vom Fernweh ergriffen.

Leider gingen aber auch diese schönen Stunden zu Ende, und so stand uns überwiegend Arbeit bevor. Viele Schweißtropfen wurden vergossen, um das Fundament für unsere Bootsbrücke zu schaffen und auch den Schwimmkörper und den Bootssteg zum Rauslegen fertigzustellen, und es ist unsere größte Freude, wenn diese Anlage endlich benutzt werden kann.

Diese ganze Arbeit wurde mit unendlichem Idealismus ausgeführt, und nur derjenige, der schon einmal in einem Segelboot gesessen hat, und sei es auch nur als Gast, und der diesen Zauber von Wind, Wasser und Wellen erlebt hat, kann vielleicht verstehen, daß in dieser Abteilung Hilfsbereitschaft und Kameradschaft vorherrschen müssen, und nur dieser wird auch zu finanziellen und manuellen Leistungen bereit sein, denn wen das Segelfieber einmal erfaßt hat, der kommt nicht wieder davon los.

Mast- und Schotbruch . . . hat es auch schon bei einem Kameraden von uns gegeben, aber auch in diesem Falle wurde mit Energie und Ausdauer weiter an der Kunst des Segelns gearbeitet. Wir hoffen jedoch, daß wir mit Hilfe aller unsere Abteilung weiter zum Wohle des ORV ausbauen können und sich alle Segelsport-Interessenten in unserem Kreise wohlfühlen mögen.

hjk

Ein Wort zu unseren Dusch- und Umkleieräumen

Seit unserem Fest am 6./7. Mai 1967 haben wir die vollständig neu hergerichteten Dusch- und Umkleieräume zur Benutzung freigegeben. Bereits lange vor der Fertigstellung wurde die Freigabe für den Sportbetrieb verlangt. Es ist wohl klar, daß halbfertige Räume und Installationen niemand genutzt hätten. Und daß es nicht schneller ging, lag einzig daran, daß wir ja viele Arbeit selbst machen mußten. Bei dieser Gelegenheit sei festgestellt, daß sich trotz gemachter Versprechungen bis heute noch niemand gefunden hat, in den Herren-Duschräumen die neuen Wandfliesen und Fenster von den Weißbinderresten zu reinigen. Abgesehen davon, daß die Fußböden sowieso noch nicht ganz fertig gereinigt sind, was aber maschinell gemacht werden muß.

Insbesondere die Benutzer der Räumlichkeiten sollten sich einmal darüber klar werden, daß die gesamte Umgestaltung den Verein etwa DM 20 000,— kostet und daß wir das von den Beiträgen bestimmt nicht zahlen können. Das sollte doch für jeden logisch denkenden begreiflich sein können.

Im letzten Jahr wurden ostentativ verlangt, daß entweder über Winter die Dusch- und Umkleieräume instandgesetzt werden oder beispielsweise keine Hockeyspiele mehr auf unserem eigenen Platz stattfinden könnten.

Ist es unter diesen Voraussetzungen, jetzt nach Fertigstellung der gesamten Anlage, nicht recht und billig, daß sich einmal einige Helfer aus den unmittelbaren Benutzerreihen finden, um wenigstens die Wände und Fenster von den Malerresten zu befreien? Müssen das immer die gleichen Mitglieder, meist älterer Jahrgänge, besorgen? Man sollte doch annehmen, daß unsere jüngeren Mitglieder soviel Ehrgeiz und Stolz besitzen, daß sie sich hier im eigenen Interesse einmal nützlich verwenden.

Vielleicht machen sich unsere Mitglieder einmal Gedanken darüber, wer eigentlich die Dusch- und Umkleieräume am meisten benötigt und somit den größten Nutzen aus den Aufwendungen in Höhe von DM 20 000,— hat. Dann dürfte es keine Frage mehr sein, wer sich hier insbesondere für die Sauberhaltung zu bemühen hätte. Bei einer gewissenhaften und pünktlichen Organisation dürfte es aber auch hier keine Meinungsverschiedenheiten geben.

Was es aber nicht geben kann, ist die Ausrede, andere Arbeiten machen zu müssen und dann unser Eigentum vergammeln zu lassen.

Abschließend sei nochmals die herzliche Bitte an alle gerichtet: „Schont unsere Räumlichkeiten, seid sparsam mit dem Wasser, denn der Nächste will auch noch warm duschen können, und bedenkt, daß es auch Euer Eigentum ist, das Ihr zur Benutzung habt.“ rzt

Vom Hockey

In sportlicher Hinsicht beendeten wir die diesjährige Feldsaison mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die angenehme Seite bescherte uns die erste Damenmannschaft, die es unter ihrem Trainer Heinz Hagen zur hessischen Vizemeisterschaft hinter dem neuen Titelträger SC 80 Frankfurt brachte. Wer fragt heute noch, daß die letzten, hierzu notwendigen Punkte kampflos eingebracht wurden. Der FSV Frankfurt war seinerzeit nicht angetreten. Berücksichtigt man, daß im Verlauf der Punktrunde drei Spiele verloren gingen, in denen unsere Damen wie die ersten Menschen auf dem grünen Rasen umherliefen, so darf ich mit ruhigem Gewissen sagen, wären diese sechs Punkte im eigenen Land geblieben, im Kampf um den Titel wäre die Entscheidung nicht so deutlich zugunsten des neuen Meisters ausgefallen. Aber jetzt weiß unsere Mannschaft, daß auch auf dem Feld für sie einiges ‚drin‘ ist und in der nächsten Saison kann man sich ja steigern. Folgende Damen halfen mit, den Vizetitel für den ORV zu erkämpfen: Edith Wendling, Uschi Buch, Karin Rose, Anita Vollgärtner, Cornelia Zeyß, Wiltrud Schnabel, Gerda Hertlein, Hiltrud Schmidt, Renate Mühlhuber, Ingelore Bergmann, Cornelia Borgnis, Angelika Hoffmann und Renate Hübner. Nochmals herzlichen Glückwunsch und weiter so.

Mit einem bitteren Beigeschmack endete die Punktrunde für unsere erste Herrenmannschaft. Nach Abschluß der Pflichtspiele hatten sie den sechsten Platz in Hessens Oberliga erreicht und damit zwei Relegationsspiele gegen den THC Hanau auszutragen. Beide Spiele gingen verloren. Zu Hause 1:3 und in Wilhelmsbad 2:3. Die Niederlagen waren nicht nötig, aber erhebliche Schwächen, einmal in der Hintermannschaft, dann im Angriff, verhalfen unserem Gegner zu den Siegen. Den THC Hanau begleiten unsere besten Wünsche für die kommende Saison in der höchsten Spielklasse. Für uns wird deswegen die Welt nicht untergehen. An dieser Stelle darf aber einmal gesagt werden, daß die Entscheidung des Hessischen Hockeyverbandes, nämlich die Oberliga auf sechs Mannschaf-

ten zu reduzieren, nicht als sonderlich glücklich bezeichnet werden darf. Hessens Elite ist nun unter sich, ob dies der Anhebung der Spielstärke dienen soll? Für den jeweiligen Aufsteiger wird es jedenfalls sehr schwer, den Klassenerhalt sichern zu können.

Unsere zweiten Herren melden wechselnde Erfolge. Siege gab es nur dann, wenn die Mannschaft durch Spieler der ersten Garnitur aufgefüllt wurde. Ein Zeichen dafür, daß die im letzten Heft kritisierte Trainingsbeteiligung nicht besser wurde. Aber nachdem Spielführer Heinz Reitz nun wieder etwas mehr Zeit hat, ist anzunehmen, daß er seine Kameraden nach der Sommerpause wieder zusammenführt.

Wenig Spiele trug die zweite Damenmannschaft aus, aber der erste Sieg war endlich fällig. Gerade die SKG, ebenfalls durch Spielerinnen erster Wahl verstärkt, war das Opfer. Schwierigkeiten mit Gegnern hat in jüngster Zeit auch die AH. Entweder mußten wir mangels Masse absagen oder der Gegner hatte mit diesem Handicap zu kämpfen. Zukünftig soll es aber besser werden. Hoffentlich.

Die Erfolgstendenz der Knabenmannschaft ist weiter ansteigend. Die Trainingsbeteiligung ist seit der Trainingsübernahme von Manfred Dittmar noch besser geworden. Die Erfolge schlagen sich auf den Spielfeldern nieder. Leider sind andere Vereine nicht in einer so glücklichen Lage wie wir, so daß unsere Jüngsten hin und wieder Teams vorgesetzt bekommen, in denen Spieler der Juniorenjahrgänge stehen. Doch dürften Niederlagen gegen solche Gegner nicht tragisch sein. Gerade hier können unsere Youngster ja etwas hinzulernen.

Die Zeit, in der die Mädchen des ORV einsame Spitze in Hessen waren, ist nun einmal vorbei. Damit haben wir uns abgefunden. Die Damenmannschaft hat ja schließlich durch den Zugang der spielstarken Mädels Borgnis, Schmidt, Hübner usw. profitiert, und der Mädchentrainer Emil Armanski muß seine Schützlinge neu aufbauen. Vielleicht gelingt es ihm, bald wieder Meisterschaften vom Fließband in unser Bootshaus zu holen.

Auf dem Sektor Sportplatzarbeit hat sich seit Erscheinen der letzten Vereinszeitung einiges getan. Den Maulwürfen wurde dieses Mal kräftig der Kampf angesagt. Ein Kabelbagger hatte rund um das Spielfeld den Boden ausgehoben, und an einem arbeitsfreien Tag versammelte sich von den Knaben über die ersten und zweiten Herren bis zur AH alles, was Lust und Liebe hatte, für einen guten Zweck etwas Freizeit zu opfern. Plastikfolien wurden in die ausgehobenen Gräben gestellt, und unter großem Schweißverlust wurden diese wieder zugeschaufelt. Zur körperlichen Stärkung sollten die Damen (gemeint ist die erste Mannschaft) um die Mittagszeit einen kräftigen Eintopf bereithalten. Doch leider war das Interesse aus diesem Kreis nicht sehr groß. Schade eigentlich. Von unseren Damen wird im Laufe eines Jahres so wenig verlangt. Einmal hätten sich die hier angesprochenen zur Verfügung stellen können. Aber es klappte auch so. Zusammen mit den zwei erschienenen Spielerinnen brauten einige Ehefrauen von AH-Spielern eine vortreffliche Suppe, die nicht besser hätte sein können. Noch ist ein kleines Stück Graben offen, doch wird dies in allernächster Zeit ebenfalls zugeschaufelt.

Zum Schluß möchten wir zwei Spielern der ersten Herren baldige Genesung wünschen. Willi Schmidt hatte einen schweren Autounfall, dessen Folgen sich aber Gott sei Dank als glimpflich herausstellten. Willi konnte sogar inzwischen wieder das Krankenhaus verlassen. Lothar Nietsch mußte sich durch Herrn Dr. Borgnis am Meniskus operieren lassen und wird noch einige Tage in der Klinik verbringen müssen. Nochmals für beide Kameraden baldige Gesundheit.

Norbert Hertlein

Maßnahme zur Leistungsförderung

Nach ausgiebiger Diskussion über alle Probleme des Leistungssports hat der Hauptausschuß des Deutschen Sportbundes am 8. April in Duisburg-Wedau folgende Resolution angenommen:

Sport und Leistung gehören unabdingbar zusammen. In der „Carta des deutschen Sports“ haben sich die im Deutschen Sportbund zusammengeschlossenen Turn- und Sportverbände zu dieser Auffassung bekannt und sich zur nachdrücklichen gemeinsamen Förderung des Leistungssport verpflichtet.

Leistungsstreben und Wettkampf liefern einen wesentlichen Beitrag zur Bildung und Erziehung junger Menschen und erweitern die Möglichkeiten der schulischen Leibeserziehung. Die sportliche Höchstleistung ist heute ein bedeutender Faktor internationaler Repräsentanz.

Zur Leistungsförderung werden folgende Maßnahmen empfohlen:

1. Der **Schulsport** ist in der Praxis in Stoff und Methode noch nicht differenziert genug, um den Anforderungen eines individuellen Leistungstrainings gerecht zu werden. Die modernen Erkenntnis, daß hohe Lernbereitschaft schon in frühen Lebensjahren besteht und die Grundformen der Bewegungsabläufe deshalb bereits im Alter von acht bis zehn Jahren erlernt werden sollten, muß in der Praxis Anwendung finden. Die Schaffung von Sportgymnasien — zunächst als Modellfall — und Einrichtungen von sogenannten „Sportzügen“ würde diese methodischen Erfahrungen und damit die frühe Entfaltung der sportlichen Begabung nachdrücklich fördern. Auch die Jugendordnungen sind der Entwicklung anzupassen. In Zusammenarbeit von Schule und Verein ist der Sport in Neigungsgruppen wirkungsvoller zu fördern als bisher, gegebenenfalls sind eigene Schulsportvereine dort zu gründen, wo von der Jugend gewünschte Sportarten nicht in Vereinen ausgeübt werden können.
2. An den Universitäten ist dem **Studentensport** durch rechtzeitige Ergänzung der Reformvorschläge des Wissenschaftsrates eine angemessene Stellung zu sichern. Der Sport der Studenten sollte im Zusammenwirken mit den Instituten für Leibesübungen durch Anlehnung an die örtlichen Vereine oder durch die Gründung von Universitäts-Sportklubs verbessert werden. Dabei sind Schwerpunktbildungen für bestimmte Sportarten wünschenswert.
3. In den Turn- und Sportverbänden ist der **Organisation des Leistungssports** noch größere Aufmerksamkeit zu schenken als bisher, die systematische Schulung zu intensivieren und die menschliche Führung der Athleten zu verbessern. Dabei wird der Leistungsstand in einer Sportart weitgehend davon bestimmt, ob es den Verbandsführungen gelingt, alle Kräfte unter einem gemeinsamen Leitgedanken zu konzentrieren. Das vertrauensvolle Zusammenwirken von Verband und Verein, Bundes- und Heimtrainer ist jedenfalls für die Leistungsentwicklung von ausschlaggebender Bedeutung, ebenso wie die Koordination der Turn- und Sportverbände miteinander.
4. Darüber hinaus verlangt der hohe Standard des Weltsports unausweichlich nach einer **Zentralisation der fördernden Maßnahme**, um daraus höchstmögliche Wirkung für die gemeinsame Arbeit an der Entwicklung der Leistung zu erzielen. Das gilt für den einzelnen Verband ebenso wie für dessen Zusammenarbeit mit dem Bundesausschuß zur Förderung des Leistungssports im DSB.

5. Für die zukünftige Entwicklung ist die Anstellung weiterer **hauptamtlicher Trainer** von entscheidender Bedeutung. Diese Lehrkräfte sind in Zusammenarbeit mit dem Bundesausschuß fachtechnisch, pädagogisch, wissenschaftlich und in der psychologischen Führung der Athleten weiter zu fördern und zu schulen. Die Stellung des Trainers in den Turn- und Sportverbänden ist mit eindeutigen Rechten und Pflichten auszustatten.
6. Zur Lösung der **sozialen Frage** des Leistungssports gründen der Deutsche Sportbund und die Deutsche Olympische Gesellschaft die Stiftung „Deutsche Sporthilfe“. Die Gründung ist für den 26. Mai 1967 in Berlin vorgesehen.
7. Die hier aufgeworfenen Probleme und aktuellen Fragen werden durch **Experten-Kommissionen** — zusammengesetzt aus Vertretern der Verbände — sorgfältig weiter untersucht. Ihre Gutachten sollen dann dem Bundestag 1968 des DSB zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Drehscheibe

London (RUKO) — Das diesjährige Head of the River in London gestaltete sich zu einer Superschau mit **344 Achtern**. Als Sieger qualifizierten sich die Tideway-Scullers, die Großbritannien auf den Weltmeisterschaften in Bled vertraten.

Würzburg (RUKO) — Der Deutsche Ruderverband hat für den Junioren-Dreiländerkampf anläßlich der Wiener Regatta im Einer Lutz Hock vom Berliner Ruder-Club, im Doppelzweier Wilbert/Koch von Germania Düsseldorf, im Zweier o. Stm. Heyer/Terjung von der Mülheimer RG, im gesteuerten Vierer den Heidelberger Ruderklub und im Achter den Würzburger Ruderverein gemeldet.

Paris (RUKO) — Der französische Ruderverband kann mit Rücksicht auf den Fünfländerkampf in Macon am 5. August die FISA-Junioren-Regatta in Ratzeburg nicht besuchen.

Was kostet ein Ruderboot?

Wie tief muß der Club heute in die Tasche greifen, um durch Spenden oder Clubmittel ein neues Boot zu kaufen? In der folgenden Aufstellung handelt es sich um Preise, wie sie heute für eine normale Ausführung bzw. nach den genormten Bootstypen des Deutschen Ruderverbandes verlangt werden. Nicht berücksichtigt sind Sonder- oder Zusatzausrüstungen, die beträchtliche Aufschläge erfordern.

Interessant in diesem Zusammenhang ist noch, daß zum Beispiel für den Transport eines Einers auf einem Pkw (Dachgarten) eine Ausnahmegenehmigung mit Gebühren in Höhe von DM 120,— erforderlich ist. Der Transport von vier neuen Booten auf einem Bootsanhänger kostet ca. DM 1,—/km, wobei keine Kosten für den Fahrer, für den Kraftstoff, Steuer, Versicherung, Reparaturen, Abnutzung usw. berücksichtigt sind.

Einer aus Sperrholz, Bauart C	ca. DM 1500,—
Doppelzweier aus Zedernholz, Bauart B	ca. DM 4800,—
Doppelzweier aus Sperrholz, Bauart C	ca. DM 3600,—
Doppelzweier aus Sperrholz, Bauart D	ca. DM 3800,—
Riemenvierer aus Zedernholz, Bauart B	ca. DM 5300,—

Riemenvierer aus Sperrholz, Bauart C	ca. DM 3400,—
Riemenvierer aus Sperrholz Bauart D	ca. DM 4600,—
Doppelvierer aus Zedernholz, Bauart B	ca. DM 5500,—
Doppelvierer aus Sperrholz, Bauart C	ca. DM 4000,—
Doppelvierer aus Sperrholz, Bauart D	ca. DM 4700,—
Achter aus Sperrholz, Bauart C	ca. DM 7200,—
Trainingskiff aus Kunststoff, ca. 8 m lang	ca. DM 1800,—
Kinderskiff aus Kunststoff, ca. 7 m lang	ca. DM 1000,—
Trainingskiff aus Kunststoff, als Riemen- oder Doppelzweier	ca. DM 2900,—
Kombinierter Trainingszweier aus Kunststoff, als Riemen- oder Doppelzweier	ca. DM 3200,—
Wanderzweier mit Steuermann, Bauart wie D-Boot	ca. DM 3500,—
Wandervierer mit Steuermann, Bauart wie D-Boot	ca. DM 4700,—
Einer (Skiff) aus Zedernholz, Rennboot, mit oder ohne Steuermann	ca. DM 4400,—
Vierer mit oder ohne Steuermann aus Zedernholz, als Rennboot	ca. DM 5600,—
Doppelvierer mit Steuermann aus Zedernholz, als Rennboot	ca. DM 5900,—
Achter aus Zedernholz, als Rennboot	ca. DM 8500,—
1 Riemen, komplett	DM 182,—
1 Paar Skulls, komplett	DM 248,—
Gummigriffe für Skulls	ca. DM 20,—
1 Dolle mit Stift	ca. DM 38,—
1 Ausleger	ca. DM 105,—
1 Rollstuhl	ca. DM 55,—
1 Abdeckung für Bug und Heck für Wanderboote	ca. DM 400,—

(Entnommen aus den Mitteilungen des Würzburger Rudervereins von 1875, Heft 6/1967)

Hier wird gelästert!

1. Auf einer der letzten Regatten lag über der gesamten Strecke ein blauer Dunst der benachbarten großen chemischen Fabrik. Trotzdem soll das Mittagessen allen beteiligten Ruderern geschmeckt haben. Kurz vor dem ersten Rennen mit ORV-Beteiligung soll dabei aber eine Ruderin das Essen aus dem Gesicht gefallen sein. Enderfolg: Sieg im Frauen-Elite-Einer um den Rheingold-Einer-Pokal (Herausforderungspreis). Wie wäre es mit diesem Rezept für die Zukunft bei unseren Ruderern?
2. Da sollen doch die Stadtwerke Offenbach einem unserer Mitglieder einen „Schrank“ (Gasdruckgerät) unmittelbar vor das Fenster gestellt haben! Darauf große massive Protestaktion in einer Art Irrfahrt bei allen Instanzen. Recht hat er, aber ob es Erfolg haben wird, denn keiner will zuständig sein!? Aber bitte keinen Spott, denn der Schaden ist schon groß genug.

Rund um's Bootshaus

1. Wichtig für alle Besitzer eigener Boote, soweit diese innerhalb unserer Bootshalle gelagert sind.
Gemäß Vorstandsbeschuß vom 23. Juni 1967 werden für Bootseigner erhöhte Beiträge erhoben. Ab 1. Juli 1967 wird für jeden Bootsplatz ein zusätzlicher Beitrag in Höhe von DM 2,— erhoben. Außerdem haben die Besitzer grundsätzlich den Normalbeitrag, derzeit in Höhe von DM 6,—, zu entrichten. Bei mehreren Mitgliedern aus einer Familie genügt es, wenn ein Beitrag in Höhe von DM 6,— entrichtet wird und gilt dies jeweils für den Besitz eines Bootes. Bei mehreren Booten ist für jedes Boot der Normalbeitrag und zusätzlich der Sonderbeitrag zu entrichten.
Für Segelboote erhebt die Segel- und Kanu-Abteilung einen Sonderbeitrag für die Liege- und Standplätze.
2. Unser 2. Vorsitzender und erfolgreicher Rennruderer der zwanziger Jahre ist bekanntlich seit vielen Jahren als Schiedsrichter auf den heimischen Regattaplätzen zu finden. In den letzten Wochen erhielt unser Fritz Böhm auch noch die Lizenz als Internationaler Schiedsrichter vom Deutschen Ruderverband zugesprochen. Herzlichen Glückwunsch zu dem Erfolg.
3. Leider muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Wertsachen unter keinen Umständen in unseren Bootshaus-Umkleideräumen aufbewahrt werden dürfen. Wir als Verein können keinerlei Haftung für entwendete Gegenstände oder Wertsachen übernehmen. Hinterlegt solche Dinge bei den Ausbildern oder auch bei unserem Gastwirt.

Werbt neue Mitglieder im Bekanntenkreis!

Aus der ORV-Familie

Neuaufnahmen (seit Mai 1967):

Heinz Seipel, Offenbach am Main, Pirazzistraße 34 (Kanu / Tennis)

Gisela Seipel, Offenbach am Main, Pirazzistraße 34 (Kanu)

Ingrid Seipel, Offenbach am Main, Pirazzistraße 34 (Kanu)

Karin Sörensen, Offenbach am Main, Weikertsblochstraße 27 (Rudern)

Sylvia Kettenbach, Offenbach am Main, Brinkstraße 24 (Rudern)

Ulrike Marofsky, Offenbach am Main, Weikertsblochstraße 19 (Rudern)

Harald Sauer, Offenbach am Main, Schubertstraße 25 (Rudern)

Beate Andreas, Offenbach am Main, Berliner Straße 79—81 (Rudern)

Ein herzliches „Willkommen“ unseren neuen Mitgliedern, verbunden mit dem Wunsche, daß sie sich recht bald bei uns wohlfühlen mögen.

Wir gratulieren zum Geburtstag:**im August:**

- | | | |
|---------------------|----------------------|-----------------------------|
| 4. Peter Bahmann | 17. Rosemarie Hiller | 22. Peter Wiegand |
| 5. Marianne Erkrath | Rudi Schinnerer | 24. Judith Jaekel |
| Ralph Vernay | 18. Manfred Bühler | 26. Friedrich Grehling (76) |
| Helmut Weismantel | Franz Simon | Ursula Pabst |
| 6. Franz Mack | Gerd-Rolf Ueberschar | 27. Ulrike Gräfe |
| 7. Wiltrud Schnabel | 21. Hans-Hilmar Daum | Philipp Henne |
| 11. Bruno Reiprich | Philipp Heiderich | Willi Schickedanz |
| 14. Paul Föllner | 22. Rainer Meissner | 28. Willi Belte |

im September:

- | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------|
| 1. Hans Rottau | 19. Fritz Hufnagel | 26. Joachim Moch |
| 8. Helmut Hörner | 19. Fritz Hufnagel | Annemarie Schambil |
| 12. Hermann Gaubatz (75) | 22. Fritz Böhm | Peter Schulz |
| 16. Heinrich Jung | 23. Norbert Bach | Horst-Willi Wolff |
| 17. Cornelia Zeyss | Jürgen Rottau | 28. Otto Gölz (60) |
| 18. Renate Mühlhuber | 24. Volker Messmann | Robert Keppler |
| 19. Joachim Gomez | 25. Peter Schlee | |

Grüße erreichten und von:

Otto Gölz aus Paris

Eugen Schillinger und Frau aus Enzklosterle (Schwarzwald)

Heinz Pohle und Frau aus Ajaccio (Südfrankreich)

Wir gratulieren weiterhin:

Wiltrud Schnabel zum bestandenen Abitur

Carlo Neunherz und Frau Rosemarie, geb. Hiller, zur Hochzeit

Helmut Frey und Frau Gerhilde, geb. Perthen, zur Hochzeit

Es bedanken sich:

Werner Weinknecht und Frau anlässlich unserer Glückwünsche zur Hochzeit

Paul Reitz und Frau anlässlich der Glückwünsche zur Silberhochzeit

Mitteilung des Kassenwartes der Hockey- Abteilung im ORV 1874

Leider haben noch nicht alle Mitglieder der Hockey-Abteilung die von der Hauptversammlung der Hockey-Abteilung beschlossene Umlage von DM 10,— je Person eingezahlt, die für die erheblichen Kosten bei der Wiederherstellung unseres Hockeyplatzes am Bootshaus erhoben worden sind.

Es ist unerlässlich, daß diese Zahlungen nunmehr kurzfristig bei mir eingehen, da wir sonst unseren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen können, zumal wir so wieso künftig wieder mehr unseren eigenen Platz benutzen müssen und nicht mehr auf die Rosenhöhe ausweichen können.

Bitte überweisen Sie bis zum Ende des Monats!

Mein Konto ist: Klaus Rose (Hockeyabteilung ORV)

Commerzbank AG, Filiale Offenbach am Main, Konto-Nr. 42 38 846
(Achtung neue Nummer!)